

merf der Priester gelenkt. Eine überraschende Fülle der verschiedensten Anwendungen bieten alsdann besonders die Psalmen 121, 126, 130 bis 132, 136 und 138, der Apostelpsaln, dessen Erklärung dem Priester reichen Stoff zur Betrachtung bietet.

Das ganze Werk ist übrigens trotz seines wissenschaftlichen Inhaltes so echt populär geschrieben, daß es seinem ganzen Umfange nach nicht nur dem Clerus, sondern ebenso den weiblichen Ordens-Genossenschaften und allen gebildeten Laien, vor Allem den Mitgliedern des dritten Ordens vom hl. Franciscus und den Betern des kleinen Officiums der Gottesmutter empfohlen zu werden verdient.

An einzelne Worte des lateinischen Textes hat der Verfasser, wohl als Frucht seines Lieblingsstudiums, in Anmerkungen etymologische Erklärungen geknüpft, die zwar manchen willkommen sein werden und auch viel Interessantes bieten, mit dem Zwecke des Buches aber doch in sehr losem Zusammenhange stehen. Sollten wir daher für künftige neue Auflagen einen Wunsch aussprechen, so wäre es der, daß an Stelle jener mehr philologischen Excurse an den schwierigeren Stellen der Psalmen eine etwas eingehendere Erklärung der Divergenzen zwischen masorethischen und Vulgata-Text in kurzen Noten beigelegt würde, welche dem Laien zwar entbehrlich ist, den Priestern aber willkommen sein dürfte, weil sie die sonst zu empfehlende Benützung eines kritischen Textcommentars neben dem „Psallite“ eher entbehrlich machen würde.

Die Ausstattung des Buches ist, wie man das am Herder'schen Verlage gewohnt ist, eine vortreffliche, der Preis von 5 M. ein geringer. Einer Ankündigung der Verlagshandlung zufolge befindet sich die zweite Auflage der vergriffenen drei ersten Bände in Vorbereitung und wird auch für alle fünf Bände des Werkes ein Originaleinband im Preise von 1 M. 40 Pf. per Band hergestellt.

Linz.

Professor Dr. Mathias Hiptmair.

10) **Jahrbuch für Philosophie und speculative Theologie.**

III. Band. Herausgegeben unter Mitwirkung von Fachgelehrten von Dr. Ernst Commer, o. ö. Professor an der Universität Breslau. Paderborn Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1889. Erscheint in vierteljährigen Hefen von circa 8 Bogen, Lex. 8°. Preis M. 12. — = fl. 7.20.

Welch mächtige Anregung zu philosophischer Forschung Leo XIII. durch seine Encyclika vom 4. August 1879 gegeben habe, beweist unter anderen literarischen Erscheinungen auch das obengenannte Jahrbuch, dessen dritter Band (f. d. J. 1888) uns zur Besprechung vorliegt. Alle darin vorkommenden Abhandlungen und Besprechungen sind vom Geiste jenes Rundschreibens durchweht, die meisten knüpfen an die Lehre des hl. Thomas an. Es sind bekannte und bewährte Namen, welche uns die Mitarbeiter bezeichnen, unter denen Dr. M. Gloßner und Dr. E. M. Schneider die meisten Artikel geliefert haben; es freut uns sehr, in dieser Reihe auch

einem österreichischen Gelehrten, Herrn Fr. G. Feldner, O. Pr., zu begegnen.

Das Streben der Herren Verfasser geht nicht so sehr auf eine bloße Erläuterung des hl. Thomas, als vielmehr auf eine folgerichtige Anwendung seiner Lehre auf manche Gebiete des Wissens und Lebens. Oft muß indessen die echte Lehre des Engels der Schule aus der späteren Umbildung erst gleichsam gewonnen und constatirt werden.

Dem Titel des Jahrbuches gemäß werden in diesem Bande philosophisch-theologische Fragen, sowohl speculativ als historisch, erörtert. In die erste Reihe gehören: Brochhoffs „Lehre des hl. Thomas von der Erkennbarkeit Gottes“ (Fortsetzung), Gloßners „Zur Erkenntnistheorie“, Feldners „Das Verhältnis der Wesenheit zu dem Dasein in den geschaffenen Dingen“ (Fortsetzung), Pfeifers „Die Lehre von der Seele als Wesensform, betrachtet vom Gesichtspunkte der Kunst und Aesthetik“, sowie ein Argument des hl. Thomas für die Einheit der Seele im Menschen; in die historische Reihe: Gloßners „Die philosophischen Reformversuche des Nikolaus Cusanus und Marius Nizolius“, Grillenbergers „Studien zur Philosophie der patristischen Zeit“, und vorzüglich Grupp's „Zur Geschichte des Conflicts zwischen Glauben und Denken und seiner Lösungsversuche“ (Fortsetzung). Andere Aufsätze schließen sich an einschlägige Schriften an, auf die wir nicht eingehen können.

Die Behandlung der Gegenstände ist eine durchwegs streng wissenschaftliche und bewegt sich auf der Höhe der philosophischen Forschung. Der Raum gestattet es nicht, uns in Einzelheiten einzulassen. Hingegen sollen zwei Bemerkungen Platz finden, die eine allgemeine Auffassung betreffen. Auf S. 454 und 455 wird der Ausdruck „das Gute im allgemeinen“ in der Schrift Card. Peccis wohl etwas mißdeutet. Es wird dabei vergessen, daß das „Gute i. a.“ doch ein Gegenstand des Erkennens ist: warum also nicht Gegenstand eines Vorsatzes — also des Willens? — In einer „Besprechung“ wird die Ansicht, daß die „Wiedereinführung der thom. Philosophie keine unfruchtbare Repristinatio“ sein solle, allzusehr zurückgewiesen. Hat ja doch der heilige Vater im obgenannten Rundschreiben die „sapientia sancti Thomae“ betont und diese erklärt; das „quidquid sapienter dictum, quidquid utiliter fuerit a quopiam inventum atque excogitatum“ (Enc. „Aet. Patr.“) möge daher nicht allzusehr in den Hintergrund gerückt werden. In dieser Beziehung wünschen wir zwar nicht im mindesten, daß das Jahrbuch sich ein anderes Ziel vorstecke: aber eine eingehendere Berücksichtigung der jetzigen Philosophie und Naturwissenschaften, wenn auch nur, um ihre Fehler und Halbwahrheiten aufzuweisen, wird dem Unternehmen, noch mehr aber dem Leser zum Nutzen gereichen. Vor Allem möchten wir dem Jahrbuch eine ausgedehntere Behandlung der Psychologie empfehlen. Wenn jene ratio philosophandi, welche Herr F. Pfeifer sowohl dem Inhalte, als der klaren Darstellungsweise nach so meisterhaft handhabt, im Jahrbuch allgemeiner werden sollte, so wird dieses um ein bedeutendes an Wirkungsfähigkeit gewinnen. In derselben Absicht bemerken wir schließlich, daß bei einem niedrigen Preise die größere Verbreitung den Verleger schadlos halten würde, wobei wir jedoch der jetzigen eleganten Ausstattung des so bedeutungsvollen Werkes unsere volle Anerkennung zollen.

Laibach.

Professor Dr. Franz Lampe.